



TRANSGOURMET
Deutschland



Reform der

Lkw-Maut

Kostenerhöhung für einen
klimafreundlicheren Güterverkehr

Die EU hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 den CO₂-Ausstoß im Straßenverkehr um 30 % zu reduzieren (im Vergleich zum Jahr 2005). Um dieses Ziel zu erreichen, wird es vom 1. Dezember 2023 an eine Veränderung der Mautgebühren geben, sodass alle Nutzfahrzeuge über 7,5 Tonnen eine CO₂-abhängige Lkw-Maut entrichten müssen.

30 %



Eine nächste wesentliche Änderung der Lkw-Maut erfolgt dann zum **1. Januar 2024**: Von da an entfällt die Mautbefreiung für gasbetriebene Nutzfahrzeuge (CNG/LNG). Obwohl die Emissionen nur bei rund 10 % von konventionellen Lkws liegen, entstehen **Mautkosten von 100 %**. Nur komplett emissionsfreie Fahrzeuge bleiben noch bis Ende 2025 von der Maut befreit.

Erhöhung der Lkw-Maut:

Was müssen Sie dazu wissen?

Vom Gesetzgeber wurde beschlossen, dass sich vom 1. Dezember 2023 an die **Lkw-Maut in Deutschland** durch einen **CO₂-Aufschlag** spürbar erhöhen wird. Das bedeutet, dass sich die Mautgebühren für Lkw-Transporte mehr als verdoppeln. Diese Mauterhöhung ist eine festgesetzte staatliche Abgabe, auf die wir als Unternehmen keinen Einfluss haben. Die Mautgebühren erhöhen allerdings diese Abgaben um mehrere Millionen Euro pro Jahr.

Was hat Transgourmet in den vergangenen zwölf Monaten unternommen, um CO₂ einzusparen?

Über das Projekt „Grüne Logistik“ arbeiten wir aktiv seit Ende letzten Jahres gemeinsam mit unseren Kunden daran, die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Seit Oktober 2022 beliefern wir als erster Lebensmittelgroßhändler Deutschlands alle Kunden klimaneutral. Dabei setzen wir auf drei wirksame Schritte:



Vermeidung von CO₂ durch das **Einsparen von Lieferstopps** gemeinsam mit dem Kunden.



Reduktion des CO₂-Ausstoßes durch den Einsatz von **Lkws mit alternativen Antriebssystemen**.



Kompensation der verbleibenden Menge an CO₂-Emissionen durch die **Förderung von ausgewählten Klimaschutzprojekten**.

Bisher konnten wir bereits knapp **1.000 Kunden** davon überzeugen, freiwillig auf Lieferstopps zu verzichten. So konnten wir rund **50.000 Lieferstopps sparen**, was umgerechnet rund **580 Tonnen CO₂** oder auch 375 Flügen von Frankfurt/Main nach Kapstadt gleichkommt.



580t



Was unternimmt Transgourmet noch, um CO₂ im Transport einzusparen?

Derzeit arbeiten wir in der Logistik mit diversen digitalen Systemen, um unserer Prozesse noch effizienter zu gestalten. Die aktuell vier wichtigsten Projekte möchten wir kurz hier vorstellen:



Effiziente Logistik:

Durch den Einsatz **modernster Routenplanungssoftware** und die Anwendung von Datenanalysen und Telematik-Tools sind wir in der Lage, die **bestmöglichen Touren** für unsere Lieferungen zu ermitteln und den Fahrzeugbetrieb in Echtzeit zu überwachen.

Dies ermöglicht nicht nur die **Reduzierung der Fahrstrecken, des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen**, sondern gewährleistet auch eine effiziente Routenplanung, Wartung und Treibstoffeffizienz.



2

Zuladungsmaximierung:

Die **Optimierung der Ladekapazität** von Fahrzeugen ist entscheidend. Wir stellen sicher, dass Fahrzeuge nahe ihrer maximalen Kapazität – soweit dies möglich ist – beladen sind, um **Leerfahrten zu minimieren** und die Effizienz zu steigern.

Ladetechnologie und Energieeffizienz:

Wir investieren in energieeffiziente Technologien für Fahrzeuge wie elektrische Kälteaggregate und Reifen mit einem **geringen Rollwiderstand**, um den **Kraftstoffverbrauch zu senken**.

3

Alternative Antriebstechnologien:

Der Einsatz von **umweltfreundlicheren Antriebssystemen** wie von Elektrofahrzeugen, Wasserstoff- oder Gasantrieben kann den **CO₂-Ausstoß erheblich verringern**. Deshalb setzen wir bei uns im Unternehmen vermehrt auf CNG- und Elektrofahrzeuge und sind offen für andere Antriebstechnologien, die für uns als Unternehmen funktionieren und keine Einschränkung in der Lieferperformance hervorrufen.



Aufgrund von gesetzlichen Eingriffen in die Wertschöpfungskette, vergleichbar mit einer Anpassung der Mehrwertsteuer, sind alle Teilnehmer in der gesamten Lieferkette von Kostensteigerungen bei Waren und Transporten betroffen. Trotz unserer erfolgreichen Bemühungen zur CO₂-Optimierung und Kostenreduktion werden wir nicht die gesamte Abgabenerhöhung kompensieren können und sind gezwungen, Teile der entstandenen staatlichen Mehrabgaben weiterzugeben.

Wir setzen alles daran, dies bestmöglich umzusetzen, erwarten jedoch Preissteigerungen bei Waren und Dienstleistungen, auch von unseren Vorlieferanten. Die anstehenden Mehrwertsteueranpassungen im Energie- und Gastronomiesektor sowie die nahezu zeitgleiche Einführung der Maut stellen für uns alle eine Herausforderung dar.

Trotzdem bemühen wir uns um maximale Transparenz und einen verantwortungsbewussten Umgang mit dieser Thematik. Nur auf diese Weise können wir auch in Zukunft als zuverlässiger Partner für unsere Kunden agieren.



Kunden

Optimierung

Partner

Kostenreduktion

Zukunft